

Der perfekte Großvater

Publikum würdigt Karl Hilt bei der Premiere des neuen Stücks der Rems-Murr-Bühne

VON UNSERER MITARBEITERIN
MONIKA MARIA DEGNER

Leutenbach. Rosen, Pflöge und Getrampel für Karl Hilt: Am Ende der Mundart-Komödie „Der verkaufte Großvater“ hat ein 400 Köpfe starkes Publikum einen Gründervater der Rems-Murr-Bühne in der Paderolle eines durchtriebenen, spring- lebendigen Alten gefeiert. Eine Premiere, die es in sich hatte.

Dass Hilt in der Hauptrolle, die ihm wie auf den Leib geschneidert ist, die anderen Akteure nicht an die Wand spielt, ist freilich deren Talenten und der professionellen Arbeit des Regisseurs Volker Jeck zu danken. Jeck bindet die publikumswirksame Rolle des nervenden Großvaters unbestechlich solide in das Handlungsgefüge der nach vertrautem Muster gestrickten Komödie ein. Alle Charaktere sind voll präsent und deutlich konturiert, verwischen auch im Verlauf des lebhaften Handlungsgemenges nicht.

Gutmütig und erfolglos gegen ergaunerten Reichtum

Da quält und liebt, streitet und verträgt sich ein Dramenpersonal, an dessen Spitze die „Herren“, die Bauern Merkle (Gert Hofmann) und Kienzle (Andreas Lutz) stehen. Sie sind Gegenspieler im Ringen um den Großvater und dessen vermeintliches Erbe, von gegensätzlicher Wesensart sind sie außerdem. Merkle ist der Gutmütige, Erfolgreiche, der auf einem verschuldeten Hof sitzt. Kienzle mitsamt seiner tyrannischen Alten (Beate Severin) hingegen scharrt durch allerlei Trickereien und Gaunereien einen gewissen Reichtum zusammen.

Einer dieser Schachzüge ist der „Ankauf“ von Merkles Schwiegervater, eben jenem Großvater, der bald für einige Verwirrung sorgen wird. Noch ahnt Kienzle nicht, dass er in dem gewitzten Alten seinen Meister finden wird.

An der Basis agieren Magd (Jacqueline Storz) und Knecht (Roland Hilt). Forsch kommentieren sie, was ihnen an ihren jeweiligen Arbeitsstellen stinkt.

Vom Haustyrannen zum Schutzpatron

Und natürlich sieht das traditionelle Strickmuster dieser Komödie auch das jugendliche Paar vor: Merkles Sohn und Kienzles Tochter verlieben sich auf den berühmten ersten Blick und weisen damit bereits einen Ausweg aus dem Konflikt. Sie sind die Guten, mit ihnen sympathisiert nicht nur der Zuschauer, sondern auch der Großvater, der während des turbulenten Geschehens so etwas wie eine Wandlung vom Haustyrannen zum Schutzpatron und Retter der bedrängten Merkles durchläuft.



Schwigersohn (Gert Hofmann) und Großvater (Karl Hilt) haben einiges zu diskutieren. Bild: Pavlovič

Ende gut, alles gut.

Schon lange bevor der Vorhang sich gehoben hat, war der „Verkaufte Großvater“ ausverkauft. Die Fangemeinde wusste offenbar, was sie von der 1981 gegründeten

Bühne erwarten darf, und die Erwartungen wurden nun wohlmöglich noch übertroffen. Karl Hilt ist der perfekte Großvater. Nicht ein Blatt Papier scheint zwischen Rolle und Darsteller zu passen. Eine Identität, die

Hilts Spiel große Überzeugungskraft verleiht und ihn als wahren Volksschauspieler ausweist.

Der „Granatenspitzbua“ findet seinen Meister

Im Krieg der Listen gegen die habgierigen Kienzles erweist sich der Großvater, zuvor ein Familienschauspieler, das Schwiegersohn und Magd Anna mit geradezu diabolischer Freude traktierte, als der noch größere Spitzbube. Und das ist die Botschaft der Volkskomödie von Anton Hamik: Jedem gerissenen Betrüger begegnet eines Tages der noch gerissener: „A Granatenspitzbua“, sagt der Großvater über Kienzle, „aber i bin der viel größere.“ Und so steht Kienzle am Ende und zu aller Zufriedenheit als der betrogene Betrüger da.

Bis dahin schnurrt eine schlüssig gebaute, nie langatmige Inszenierung über die Bretter. Die Charaktere sind von innen her plausibel entwickelt, agieren, in welcher Situation auch immer, stimmig. Es hängt mehr darstellerische Substanz, meint man, an diesen schlichten Bühnenfiguren als an manchem intellektuell ausgemagerten Regietheater-Hamlet.

Der raue Charme des Dialekts tut ein Übriges

Dies ist freilich auch dem Dialekt zu danken. Da kannst di net so verkopfte, ließe sich auf gut Schwäbisch schlussfolgern. Sprich, über eine solche Aufführung gießt der Dialekt schon frei Haus komische Effekte und rauhen Charme. Wendungen wie „Mir wär's au gut neig'laufe“ oder „In e paar Jahr schnaufe er ni me“ wirken aus der Differenz zum Hochdeutschen heraus herrlich komisch, rufen außerdem die ganz andere Bildhaftigkeit des Dialekts in Erinnerung. Ein Genuss.

Zwei Oskarle

■ Im April dieses Jahres ist die Rems-Murr-Bühne Leutenbach mit zwei „Oskarle“ ausgezeichnet worden. Einen empfing sie als beste Mundart-Theatergruppe Baden-Württembergs mit der Inszenierung von „Dr zerbroch'ne Krug“.

■ Das zweite „Oskarle“ erhielt Thomas Bauer in der Kategorie „Bester Schauspieler“ für seinen Dorfrichter Adam.

■ Regisseur Volker Jeck, der die Inszenierungen der Rems-Murr-Bühne begleitet, besuchte die renommierte Otto-Falkenberg-Schule in München. Heute arbeitet er als freischaffender Schauspieler und Regisseur an den Schauspielbühnen in Stuttgart, am Theater der Altstadt im Westen und am Studiotheater Stuttgart.

Wir gratulieren

Winnenden: zum 82. Geburtstag Frau Ottilie Mestlik, Körnle 12, Schelmenholz;
Leutenbach: zum 79. Geburtstag Herrn Jakob Ort, Auenstraße 8; zum 71. Geburtstag Herrn Dieter Baumann, Goethestraße 2, Weiler zum Stein; zum 70. Geburtstag Herrn Horst Steuernagel, Im Seidenbäumle 2, Weiler zum Stein;
Schwaikheim: zum 85. Geburtstag Herrn Georg Steigmajer, Luisenweg 1; zum 78. Geburtstag Frau Irmgard Frieda Misch, Wilhelmstraße 24;
Berglen: zum 87. Geburtstag Frau Elsa Frida Müller, Herbststraße 4, Kottweil; zum 76. Geburtstag Frau Elfriede Mina Frank, Linckestraße 29, Oppelsbohm; zum 70. Geburtstag Herrn Karl-Heinz Schickel, Kiefernstraße 7, Steinach.

Kompakt

50 Schüler informieren sich bei Industrietag

Winnenden. Knapp 50 Schüler der Albertville-Real-schule haben zu einem Industrietag die Firmen Kärcher und Fessmann besucht und bei einem Firmenrundgang verschiedene Abteilungen und Produktionsprozesse kennengelernt. Ein Planspiel brachte den Jugendlichen die Unternehmensstrukturen näher. Im Gespräch mit Auszubildenden und Fachleuten erfuhren die Schüler viel Interessantes zu den Berufen und Tätigkeiten. Zum Abschluss wurden Ausbildungs-berufe und Bewerbungsverfahren vorgestellt. Auch im nächsten Jahr soll es einen Industrietag geben, wenn möglich mit mehr Firmen aus Winnenden.

In Kürze

Winnenden. Die **Winnender Nabu-Gruppe** trifft sich wieder am Donnerstag, 11. November, zu ihrem Stammtisch in der Pizzeria „Riviera“ an der B 14 in Winnenden. Los geht's um 20 Uhr.

Was · Wann · Wo

Vereinsbesprechung der Stadt Winnenden: 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus.

Kirchengemeinderatssitzung: 19.30 Uhr im Gemeindesaal St. Jakobus Leutenbach.

Theaterprojekt „In the Streets“ für Jugendliche mit dem Stuttgarter Ensemble Lokstoff zwischen zwölf und 16 Jahren startet um 17.30 Uhr im Jugendhaus Schwaikheim.

Vortrag über Demenz: 19.30 Uhr, Fachberaterin Monika Amann, Haus Elim Schwaikheim.
Seniorenachmittag: 14.30 Uhr bei der evangelischen Stadtkirchengemeinde Winnenden im Albrecht-Bengel-Haus, Gast: Diakon Yassir Eric von der arabischen-evangelischen Kirche Stuttgart.

Lätarekreis: 19 Uhr, Thema: „Vom Gaucho-sattel auf die Kanzel“, Albrecht-Bengel-Haus, Winnenden.

Ausstellungen

Elf neue Positionen: 7 bis 18 Uhr Werke der Backnanger Künstlergruppe, Rathaus Winnenden.

Faksimile. Bücher aus dem Mittelalter, 13.30 bis 18 Uhr, Dietrich Kreh, Marktstraße 58, Winnenden.

Wie aus Wolken Spiegeleier werden: Werke des alzheimerkranken Grafikers Carolus Horn, 10 bis 17 Uhr, Haus A, Klinikum Schloss Winnenden.

Ausstellung der Leutenbacher Freizeit-künstler: 8 bis 17 Uhr Rathaus.

Baden & Eislaufen

Wunnebad Winnenden: 9 bis 21 Uhr, mit beheiztem Schwimmbassin im Freien. Sauna: 12 bis 22 Uhr gemischt.

Eispark im Wunnebad: 13 bis 10 Uhr.

Büchereien

Stadtbücherei Winnenden: 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr.

Ortsbücherei Leutenbach: 15 bis 18 Uhr.
Ortsbücherei Schwaikheim: 14 bis 18 Uhr.

Jugendtreff

Haus der Jugend Winnenden: 14 bis 15 Uhr Hausaufgabenbetreuung, 15 bis 17.30 Uhr Teenietreff, 18 bis 21 Uhr Jugendcafé.

Jugendhaus Schwaikheim: 13 bis 17 Uhr nach Terminvereinbarung Einzelgespräche, Seelsorge, Berufsberatung.

Deponie

Mülldeponie Eichholz: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr.

Notdienste

Burgapotheke, Karl-Ziegler-Straße 52, Waiblingen-Hohenacker, 0 71 51/86 98.

Apotheke am Ottilienberg, Silberstraße 77, Schorndorf, 0 71 81/7 13 13.

Ärztlicher Nachtdienst ab 18 Uhr: Notfall-praxis Waiblingen, Winnender Straße 27 (beim Kreiskrankenhaus), 0 71 51/90 60 90.

Soziale Dienste

Awo Sozialstation Rems-Murr: Kranken- und Seniorenpflege, Familienpflege, Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte; Karl-Krämer-Straße 31, Winnenden; 0 71 95/58 72 63.

Diakoniestation Winnenden: häusliche Kranken- und Altenpflege, Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung, Demenzbetreuung, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Krankenpflegevereine Winnenden und Oppelsbohm; Schorndorfer Straße 3, 0 71 95/94 00 94.

DRK-Kleiderstube Winnenden: 9 bis 11 Uhr Kleiderspendenannahme und Ausgabe von gut erhaltener, gebrauchter Kleidung, Brunnenstraße 19.

Mobile Dienste Haus im Schelmenholz Winnenden: 0 71 95/9 15 01 00.

Tageselternverein Winnenden und Umgebung: Sprechstunde 18 bis 19 Uhr in der Mühltorstraße 25, „Haus der Jugend“, Winnenden, 0 71 95/97 93 79.

Kompakt

Kegeln: Erika Alexander und Harald Kastner Sieger

Winnenden. Erika Alexander hat bei den Vereinsmeisterschaften des Winnender Kegelclubs KSC den ersten Platz belegt. Eva Frank wurde Zweite, Karoline Schmidt Dritte. Bei den Herren siegte Harald Kastner vor Stefan Türi und Franz Kremm. Bei dem K.o.-Turnier, das in Grunbach ausgetragen wurde, waren insgesamt 21 Keglerinnen und Kegler am Start. Bemerkenswert, dass der Zweitplatzierte bei den Herren, Stefan Türi, 81 Jahre alt ist.

Gemeinderat diskutiert Sparmaßnahmen

Schwaikheim. Sparmaßnahmen, die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer, der Wasserzins und Investitionen der Gemeinde bis 2014 stehen auf der Tagesordnung des Gemeinderats am Dienstag, 9. November. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr mit Bekanntgaben und einer Fragestunde im Sitzungssaal des Rathauses. Auch die Wasserversorgung und das Sanierungsgebiet im Ortskern werden beraten.

In Kürze

Schwaikheim. Die bei der **Obstbaumaktion** bestellten Bäume gibt am Samstag, 13. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr der Obst- und Gartenbauverein Schwaikheim an der Badstraße aus.

Hochwertiger Kaschmir-Schal

Erhältlich in sechs Farben



€ 89,90
jetzt nur

€ 49,90*

Peter Hahn
IHR KASCHMIR-SPEZIALIST

Modehaus Winterbach · Peter-Hahn-Platz 1 · Tel.: 0 71 81/70 82 94 · www.peterhahn.de
Wir sind für Sie da: Mo.–Fr. 9.30–19.00 Uhr, Sa. 9.30–16.00 Uhr

* (Nur solange Vorrat reicht. Nur in den PETER HAHN-Modellhäusern.)